Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 12

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

ZH: Jugendliche Vandalen im Technorama Winterthur

Das im grossen und ganzen disziplinierte Familienpublikum, das am Wochenende und in der Freizeit einen Besuch des Technoramas einplant, unterscheidet sich spürbar von der Besucherschaft, die werktags in den Ausstellungshallen zirkuliert. An den Wochentagen besuchen vor allem Gruppen, häufig Schulklassen das Technorama, was im Grundsatz zu Freude und Genugtuung Anlass geben mag, der Direktion manchmal aber auch Sorgen bereitet. Manche Jugendliche haben nämlich weniger das Ziel des Technoramas vor Augen, das die Förderung des Verständnisses für technische Zusammenhänge anstrebt; vielmehr betrachten sie den Ausflug nach Oberwinterthur als Gelegenheit, vermeintlichen Schulstress durch übertriebene Ausgelassenheit zu kompensieren.
Nicht wenige Male haben, wie Dr. Aegerter klagt, in den ersten Betriebsmonaten jugendliche Vandalen Ausstellungsstücke beschädigt oder gar zerstört. Der Ausstellungsteil «Holographie» musste gar vorübergehend geschossen werden, weil mit einem Messer Stromkabel durchschnitten und damit irreparable Schäden verursacht worden waren. Nicht ganz unschuldig an solchen und ähnlichen Auswüchsen sind, wie der Direktor des Technoramas zu berichten weiss, manchmal auch die Lehrer, die ihre Zöglinge gewissermassen sich selbst überlassen, indem sie die Schulklasse am Eingang abliefern und dann weggehen, um während eines halben Tages einem privaten Hobby nachzuleben.

BE: Weiterhin doppelter Schulbeginn

Die wuchtige Ablehnung des Spätsommerschulbeginns im Kanton Bern in der Abstimmung vom 6. Juni – gleichzeitig mit Zürich – zeigt eine erste Wirkung: Mit der Neufassung des Dekrets für die französischsprachigen Primar- und Mittelschulen im Kanton Bern (Region Berner Jura und Biel) sollen diese den Spätsommerschulbeginn beibehalten können. Das bisherige Dekret, welches im Anschluss an die erste negativ verlaufene Abstimmung über eine Verlegung des Schuljahresbeginns erlassen worden war, lief laut Vortrag der Erziehungsdirektion zum neuen Dekret, welches dem Grossen Rat vorgelegt werden wird, am 14. August dieses Jahres aus.
Bereits am Abstimmungstag hatte Regierungsrat Henri-Louis Favre angekündigt, dass dieses Dekret ohne eine erneute Fristsetzung verlängert werden soll. Eine Rückkehr der französichsprachigen Schulen zum Frühjahrsschulbeginn stehe nicht zur Diskussion. Mit Rücksicht auf den Eintritt in die Berufslehre können die französischsprachigen Schüler künftig vorzeitig aus der Schulpflicht entlassen werden.

SZ: Kurs für Schulräte

Im Kanton Schwyz haben die Schulinspektoren unter der Leitung von Inspektor Adalbert Kälin, Küssnacht, ein Konzept für einen Kurs für Schulräte ausgearbeitet. Dieser Kurs hat zum Ziel, Einblick in die Schule von heute und morgen zu gewinnen, wobei vor allem das Schwyzer Schulsystem dargestellt werden soll. Die Kursteilnehmer werden auch über die Erlasse im Schulwesen und deren Anwendung informiert. Ferner soll der Kurs Hilfen zur Ausübung des Amtes als Schulpräsident oder Schulrat anbieten. Der vier Abende umfassende Kurs soll im Oktober und November dieses Jahres in Goldau und Pfäffikon stattfinden.

FR: «Beobachter» kritisiert Freiburger Mittelschule

Zwei Monate nach dem glanzvollen Jubiläumsfest zu seinem 400jährigen Bestehen sieht sich das Kollegium (Gymnasium) St. Michael in Freiburg mit schweren Vorwürfen konfrontiert, die der «Schweizerische Beobachter» öffentlich zur Diskussion stellt. Teilweise waren die Vorwürfe in einem Brief enthalten gewesen, den eine deutschsprachige Maturaklasse am 12. Februar an die Schulleitung der katholischen Bildungsstätte geschickt hatte. Die Kritik der Schüler reicht von Inkompetenz, fehlendem Universitätsabschluss zu Minimalismus einzelner Lehrkräfte. Der «Beobachter» verlangt eine neutrale und gründliche Untersuchung der Zustände.
Laut einer Studie von Heinz Ries («Studienerfolg an Schweizer Hochschulen») sollen die Absolventen von St. Michael bei den Studienversagern an den Hochschulen zu den Spitzenreitern gehören. Das trübe Bild wird ergänzt durch Gerüchte von sexuellen Übergriffen eines Lehrers auf minderjährige Schüler oder durch die Tatsache, dass ein Lehrer mit einer Schülerin zusammenlebt. Bei ihrer Matura sei letztes Jahr versucht worden, eine Note zu frisieren.
Inzwischen hat die Freiburger Erziehungsdirektion zu den Vorwürfen Stellung genommen. In einem in

Schulmöbel für alle Schulstufen

Das Mobil-Fabrikationsprogramm umfasst Schulmöbel für alle Altersstufen. Den jeweiligen Besonderheiten trägt Mobil durch gutdurchdachte Konstruktion ganz besonders Rechnung. Vorzügliches Material und gepflegte Details kennzeichnen die Mobil-Schulmöbel und ergeben die bekannte Mobil-Qualität.
Eine ausgesprochene Mobil-Spezialität ist die Planung und die Ausführung von Spezialmöblierungen in Zusammenarbeit mit Architekt und Lehrerschaft. Der gut ausgebaute Mobil-Kundendienst ist sprichwörtlich.

mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Tel.071 71 22 42

den «Freiburger Nachrichten» publizierten Communiqué stellt sich die Erziehungsdirektion hinter den Vorsteher des Gymnasiums, Dr. Josef Strebel, der die Kritik grösstenteils zurückgewiesen hatte. ED-Direktor Marius Cottier verurteilt die Art und Weise, «wie der ‹Beobachter› den Ruf einer Schule zu zerstören versucht», räumt jedoch ein, dass die Führungsstrukturen, die Aufgaben des Klassenlehrers, die Lehrerberatung und Schülerbetreuung überdacht und verbessert werden müssten.

FR: Zur (Deutsch-)Freiburger Schulgeschichte

Die letztes Jahr veröffentlichte neue Freiburger Kantonsgeschichte schweigt sich über die Entwicklung des Schulwesens in diesem Kanton seit 1798 aus. Diese Lücke füllen nun – mit sprachpolitischen Akzenten – die «Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks» teilweise aus.
So liefert Moritz Boschung hier einen gedrängten Überblick über die Entwicklung des Volksschulwesens von der Helvetik bis zur «christlichen Schule» des konservativen Regimes von 1857. Bemerkenswert ist darin neben Pater Girards (1823 abgebrochener) Wirksamkeit vor allem die Tatsache, dass das Schulgesetz von 1848 in wesentlichen Teilen wegleitend blieb, auch nachdem neun Jahre später die Radikalen hinweggefegt worden waren. Rudolf Ebneter untersucht das Verhältnis von Deutsch und Französisch am Kollegium der Kantonshauptstadt. Die (1818 dorthin zurückberufenen) Jesuiten pflegten traditionsgemäss die Zweisprachigkeit. Für die Radikalen hingegen, die Gründer der Kantonsschule, war das Deutsche «quantité négligeable». Diese Vorherrschaft des Französischen blieb auch nach der konservativen Restauration von 1857 bestehen und wurde erst 1933 und 1970 abgebaut. Der Anteil der (fast ausschliesslich aus dem Sensebezirk stammenden) Deutschfreiburger Schüler in St. Michael sank dabei von rund 20 Prozent (1865) auf 11 (1910) und stabilisierte sich 1920–1940 bei 25 Prozent. Erst 1922 wurde für die Sensler die Sekundarschule in Tafers, die schon 1844 bis 1847 bestanden hatte, wieder eröffnet.
Aus Hugo Vonlanthens Beitrag erfährt man, dass die systematische Lehrerbildung im Kanton 1848 mit der Gründung einer Ecole normale unter Alexandre Daguet begann. Nachfolgeinstitut wurde 1859 das Seminar in Hauterive/Altenryf. Die angehenden Lehrer aus dem Sensebezirk mussten sich bis 1909 in Zug oder Rickenbach (Schwyz) ausbilden lassen. Ein deutschsprachiges Lehrerinnenseminar richtete der Kanton gar erst 1961 ein. Anton Bertschy hat 75 in den Jahren 1880 bis 1969 in der Deutschfreiburger Lokalpresse erschienene Nachrufe auf Lehrer untersucht. Es ergeben sich daraus bemerkenswerte Hinweise auf die Stellung des Lehrers in dieser noch sehr geschlossenen Gesellschaft – und auf diese selbst. (NZZ)

VS: Opposition gegen das neue Schulgesetz

Die Ausarbeitung des Walliser Gesetzes über das öffentliche Unterrichtswesen, das in Kürze dem Volk unterbreitet werden soll, stösst auf einigen Widerstand. Trotz der fast völligen Einigkeit der 29-köpfigen Kommission, die aus Vertretern aller Interessengruppierungen zusammengestellt ist, bleibt die Opposition zum Entwurf gross. So wurde bekannt, dass zwei Vizepräfekten Strafklage gegen den Erziehungsdirektor des Kantons Wallis, Bernard Comby, erhoben haben.